

Die Zauneidechse auf Mannheimer Gemarkung

Der Zauneidechse mehr Beachtung/Unterstützung zukommen lassen- weil sie, im Gegensatz zur Mauereidechse in ihrem Bestand gefährdet ist - erfordert erst einmal, ihre Standorte und Lebensraum-Ansprüche zu kennen.

„Das Spektrum der Lebensräume reicht von Primärhabitaten wie Dünen und Schotterauen über naturnahe Waldränder und Ruderalfluren bis hin zu extrem antropogenen Habitaten wie Bahnanlagen, Industrieflächen und Friedhöfen“
(Blanke, Die Zauneidechse, Laurenti Verlag, Bielefeld, S. 50).

Im folgenden sollen beispielhaft einige Lebensräume auf Mannheimer Gemarkung vorgestellt werden.

Vorbemerkung

- trotz der schon zahlreichen Standort-Funde gibt es noch viele weisse Flecken auf der Landkarte, wo eine gezielte ZE-Erfassung noch nicht stattgefunden hat
- dass die ZE vor der sich stark ausbreitenden ME verdrängt wird, das lässt sich nachweisen. Beispiele: Umsiedlungsfläche am Wendehammer Rudolf Diesel Straße, Autobahn-Böschung im Bereich Schönau, Umsiedlungsfläche „Schneckenudel“, Neustadter Straße.
- langjährige Beobachtungen (über 10 Jahre) im „Häusemer Feld“ zeigen dagegen, dass ME und ZE durchaus miteinander auskommen und ein Habitat gemeinsam besetzen. Das trifft auch für die Neckarauer Kleingartenanlage zu, die Michael Günzel schon seit einigen Jahren im Blick hat. Das scheint aber eher eine Ausnahme zu sein. In der Fachliteratur wird überwiegend der Verdrängungseffekt betont .
- Den Großteil der ZE-Standorte kennzeichnet, dass ZE und ME gemeinsam vorkommen. Wegen nur sporadischer Begehungen lässt sich nicht sagen, ob die ZE-Bestände zurück gehen.
- Bei Aussagen zum Verschwinden bzw. Rückgang der Bestände ist Vorsicht geboten: Es bedarf viel Zeit und mehrmaliger Begehungen, um sich ein genaues Bild zu verschaffen. Bei ME ist das weit weniger kompliziert.



*ZE-Umsiedlungsfläche Wendehammer Rudolf Diesel Straße.
Weit über 100 ME könnten die Ursache für das Verschwinden der ZE sein.*

Waldrand

Sowohl im westlichen -, als auch östlichen Wandrand vom **Dossenwald** und **Hirschacker** kommt die ZE zusammen mit der Mauereidechse vor. Es sind nur wenige Tiere beider Arten, die den Waldrand besetzen. Möglicherweise ist es nur die geringe Zahl an ME in Verbindung mit genügend Ausweichflächen, die das ZE-Vorkommen (bisher) sicherstellen.

Angrenzende Freiflächen wie die Sanddüne am Friedrichsfelder Weg sind ebenfalls von beiden Arten besetzt.



Mauereidechse und Zauneidechsen-Pärchen, Saumstreifen Hirschacker



Waldrand Kaninchenweg, Dossenwald



Düne Friedrichsfelder Weg



ZE-Männchen auf der Düne

Waldlichtungen-Waldwege

Auch im Wald selbst findet man auf Waldlichtungen und an Waldwegen die Zauneidechse, wenn ausreichend Sonnenlicht auf den Boden fällt.



Waldlichtung Käfertaler Wald



ZE-Weibchen auf einem Baumstumpf der Lichtung



Bietet der Waldweg (Panzerweg Käfertaler Wald) ausreichend Sonneneinstrahlung, ist das auch Lebensraum für die ZE.

Gehölzstreifen- Saumstreifen Feldwege

Hier ist es besonders schwierig, die Zauneidechse auszumachen.

Im Mannheimer Norden gelangen einige (Zufalls-)Funde. Sie zeigen die Bedeutung (nicht nur für Eidechsen) von Gehölz-und Saumstreifen in der Landschaft



Gehölz-/Saumstreifen nahe Karl Imhoff Straße



ZE-Männchen im Gehölz-/Saumstreifen



Gehölzstreifen parallel zur Max Planck Straße



ZE-Männchen am Parallelweg Max Planck Straße

Brachen

Brachen, Industriebrachen sind herausragende Lebensräume auch für Zauneidechsen. Es sind gleichzeitig die am gefährdetsten Bereiche. Es drohen Verbuschung und infolge davon Abwanderung der Zauneidechsen (hier auch ME) . Oder aber Bebauung. Jüngstes Beispiel ist der riesige Speditions-Neubau auf dem ehem. Strebelwerk-Gelände , Diffene´Straße.



Die Brache 2018



ZE-Weibchen im Mai 2018

Anderes Beispiel Rheiauer See



die ehem. Brache 2014

Dann Bebauung für die gehobenen Preisklasse



Ungenutzte Brachflächen im Industriegelände Beispiel Klärwerk Sandhofen

Verfügt der Betrieb über ein großes Areal, können v.a. in den Randbereichen weiter nicht beachtete „Dreckecken“ entstehen, wo Bauschutt und/oder anderes Entrümpeltes lagert.





Für die Eidechsen instabile Verhältnisse, weil hier jederzeit mal „aufgeräumt“ werden kann, wie das in einem Reithof („Auf dem Hohen Weg“, Kirschgartshausen) passiert ist. Das folgende Bild zeigt diese wunderbare Fläche, die für eine Pferdekoppel leer geräumt wurde.



Kleingartenanlagen

Die ca. 300 ha Gesamtfläche, die von 25 Kleingartenvereinen betreut werden, sind ein nicht zu unterschätzender Lebensraum für die Zauneidechse.

Bislang wurden erst in einigen wenigen Kleingartenanlagen gezielt nach Zauneidechsen gesucht.

Die Neckarauer Kleingartenanlage (Michael Günzel) wurde bereits erwähnt. Noch gibt es keinen Überblick, ob die Zauneidechse in allen Kleingartenanlagen vorkommt. Aber da, wo sie vorkommt, sind auch die Mauereidechsen zugange. An dem regen Gärtnern in den Kleingärten scheint sich die ZE nicht zu stören. Die vielfältigen Strukturen (Vegetation, Sand-und Rasenflächen, Mauerwerk) scheinen auf ihre Ansprüche abgestimmt zu sein.



Teilansicht der Anlage



ZE-Männchen , Gartenanlage Neckarau

Straßenböschungen (Unterlagen fehlen)

Hochwasserdämme

Im Süden der Hochwasserschutz-Damm in Höhe Franzosenweg/Kleingartenanlage Neckarau -Zauneidechsen.



ZE-Weibchen

Im Norden der Hochwasserdamm in Höhe Sandhofen bis Kirschgartshausen
-Zauneidechsen



ZE-Männchen

Nur im oberen Dammkronen-Bereich finden die ZE ausreichend Besonnung. Der Böschungsbereich selbst hat zu dichten Gehölz-Bestand.

Damit sind die wesentlichen Lebensbereiche der Zauneidechsen beispielhaft aufgelistet.

Insgesamt sind etwa 50 Zauneidechsen-Standorte bekannt.

Wichtig wäre nun, die Daten zu aktualisieren, potentielle Standorte zu überprüfen, und welche Möglichkeiten es gibt, die bekannten Standorte zu erhalten bzw. sie zu optimieren.